Unser täglich Brot

Autor(en): **Reichenbach, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-616978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter Reichenbach

Unser täglich Brot

Täglich findet man
im Blatt,
was sich, o Schreck,
ereignet hat.

Gerüchte werden
angepriesen,
von Rundlichkeit und
Ehekrisen.

Sie liebt ihn heute,
morgen nicht.
Woher der Pickel
im Gesicht?

Man liest von Alkohol
und Drogen.
Was ist wahr, was
ist gelogen?

Gib uns heute:
Stories von hübschen,
reichen Damen,
täglich mit vertauschten
Namen ...

Us em Innerrhoder Witztröckli

En Osserrhoder Quacksalber het en Patient ohni de gringscht Efolg behandled ond het debei tenkt: «Z Ooderloo hanem, gschröpft hane au, etz chanem gad no en Zah usropfe.» *Sebedoni*

Uropa

Heftig, aber nur mit Teilerfolg kämpfen deutschschweizerische Sprachfreunde dagegen an, dass wir bei uns statt Grossmutter und Grossvater die Oma und den Opa haben, denen die Uroma und der Uropa nachzufolgen im Begriffe sind.
In Deutschland, wo solche Sachen herkommen, geht's jetzt schon einen Schritt weiter. Der Münchner Publizist Jürgen von Hollander nahm kürzlich Stellung dazu, dass Architekten nostalgisch alte Zweckbauten wie Bahnwärterhäuschen neuerdings modern kopieren. Von Hollander: «Es ist weder ein Stil noch irgendein ismus, weder Postmodernismus noch ein anderer Modernismus, wenn man heute Öpchens und Urömchens Bahnhöfe und Schrankenhäuschen wieder hinstellt und neu empfindet.»
Uröppeli, Urömeli, was meined ihr dezue? *fhz*

Aufgeschnappt: «Manche Leute bilden sich sogar auf ihre Bescheidenheit etwas ein.»

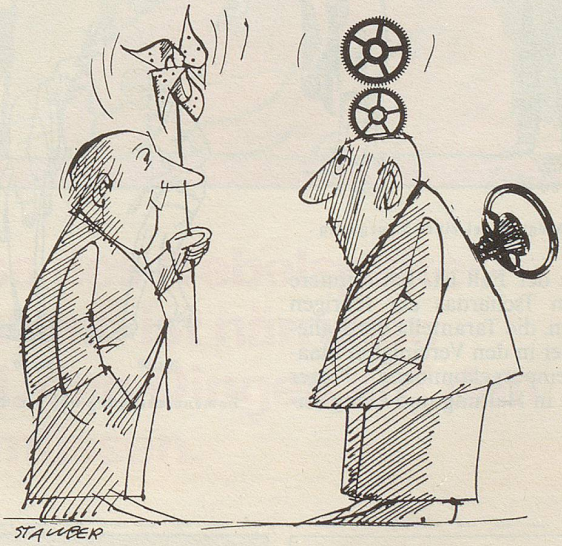
Frische Luft

Einstein sagte: «Die Vorstellungskraft ist mächtiger als das Wissen.»
Kürzlich sass ich im Wartezimmer meines Arztes, den Nebelspalter lesend. Da kommt eine Frau, etwas atemlos, herein. «Könnten Sie nicht das Fenster öffnen?» «Gerne», antwortete ich, schob mit etwelcher Mühe den Vorhang beiseite und öffnete das innere Fenster. Mit Absicht liess ich das äussere geschlossen.
«So, das tut gut», sagte erleichtert die Frau, die gar nicht bemerkt hatte, dass ja gar keine frische Luft hereingekommen war.
Es kam mir eine Anekdote in den Sinn von einem Hotelgast, der sich im Dunkeln zum — vermeintlichen — Fenster tastete und dieses, da er es nicht gleich öffnen konnte, kurzerhand einschlug.
Am Morgen sah er, dass er den Glasschrank zertrümmert hatte. *stg.*

Schweinerei

Hamburgs «Zeit» attackiert den Architekten und Liegenschaftenhändler Manfred Andexer, der sich als Geschäftsführer der «Original Schweinerennen GmbH» profiliert und die Borstentiere als Wettläufer einsetzt. Schon züchtet einer Rennschweine, schon ist die «erste vollautomatische Schweinerennanlage der Welt» fabriziert, schon betätigte sich Dortmunds Oberbürgermeister ebendort als Schweinerennenschiedsrichter.
Das Blatt: «Ist es auch Schwachsinn, so hat es doch Methode.» Einziger Trost: von elf geplanten Rennen für 1984 werden nur noch zwei durchgeführt. Weil örtliche Veterinärämter die Gemeinden zur Verweigerung der Starterlaubnis aufforderten.
Gino

Internationale
Sammlung Karikaturen & Cartons Basel
St.Alban-Vorstadt 9
Neuerwerbungen
Porträts & Persönlichkeiten
Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag
16 bis 18.30 Uhr
Sonntag 14 bis 17 Uhr



Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Sowjets in der Weltraumfahrt wieder sehr stark in Führung liegen. Zwar gaben sie kürzlich bekannt, dass sie als erste eine Frau *im freien Weltraum* haben lustwandeln lassen. Das war wirklich grossartig! Viel schätzenswerter wäre es allerdings, wenn diese Sowjets in ihrem Machtbereich es erlauben würden, dass sich Russen und Russinnen und die Satellitenvölker *sogar am Boden* frei bewegen dürften. *Schtächmugge*

Auch 1984 wird in der Schweiz eine riesige Weinernte erwartet. Wenn diesmal die Preise nicht wesentlich sinken, herrscht zwischen Produzenten und Konsumenten zweifelsohne bald kein gutes «Weinvernehmen» mehr ...!

Ein Geschäftsmann zu einem Gast, den er zum Mittagessen in ein Restaurant eingeladen hat: «Das ist ein ausgezeichnetes Lokal. Ich lasse oft alles stehen, und keiner beschwert sich darüber.»